

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Julia Heyde de López, Evangelische Radiokirche

Sonntag, 28. Mai 2023

„An Pfingsten feiern wir erstmal die Ausschüttung des Heiligen Geistes. So. Das ist total wenig griffig...“

Aber eigentlich echt abgefahren, sagt Julian Sengelmann. Der Pastor, Musiker und Moderator hat auch gleich die Geschichte vom ersten Pfingstfest parat: Die Freunde von Jesus saßen damals traurig herum, so wird erzählt, und sie wussten nicht recht, was sie machen sollten. Ihr Messias war in den Himmel aufgefahren. Und nun?

„Theoretisch waren sie instruiert mit all dem, was jetzt auf sie zukommt, aber die Luft war so'n bisschen raus, und sie saßen in einem stickigen Kämmerlein und auf einmal gingen alle Fenster auf und der Geist strömte überall rein und sie waren alle beseelt von diesem Geist. Es war so richtig Geistesgegenwart.“

Und diese heilige Geistesgegenwart verändert alles für die Menschen. Damals wie heute.

„Und auf einmal konnten sie alle einander richtig verstehen, die Jünger untereinander und die Menschen draußen. Es ist die Geschichte davon, dass der Geist überwindet, wo wir herkommen, wer wir sind, woran wir glauben, wen wir lieben und alles das, was uns klassischerweise gesellschaftlich trennt. Der Geist ist einer, der verbindet.“

Ohne Frage können wir diesen heiligen Geist gut brauchen. Wir alle sehnen uns nach Gemeinsamkeit, nach Verständnis. Doch leider sitzen wir immer wieder einem Irrtum auf, sagt Julian Sengelmann: dass wir glücklicher werden, wenn wir nur hart genug an uns arbeiten.

„Und ich glaube, dass wir diesen Geist der Liebe und des Verständnisses und der Versöhnung miteinander spüren können, wenn wir zwischendurch weniger emsig darauf bedacht sind, uns selbst zu verwirklichen und selbst glücklich zu sein, sondern ein bisschen aufeinander achten und aufeinander gucken und auf uns selbst hören. Und bei dem Auf uns selbst Hören tatsächlich auch mal wieder Gott hören.“

Traditionell gilt Pfingsten auch als Geburtstag der Kirche. Julian Sengelmann ist sich der großen Probleme der Institution Kirche voll bewusst. Darüber hat er sogar ein Buch geschrieben. Trotzdem ist der Hamburger Pastor optimistisch gestimmt.

„Was wir, glaube ich, gut machen können, ist, nicht so ängstlich zu sein. Momentan sind wir als Kirche, das ist meine Wahrnehmung, ganz häufig in einer angstvollen Haltung im eigenen Abgesang. Dabei gibt es an ganz vielen Stellen so unfassbar tolle

Menschen, die so wahnsinnig gute Dinge machen, die wirklich begeistern, das haben wir ein bisschen aus dem Blick verloren.“

Und was wünscht Julian Sengelmann seiner Kirche heute zum Geburtstag?

„Oh, Begeisterung natürlich! Also ernsthaft, stell dir mal vor, wir wären begeistert in der Kirche. Stell dir mal vor, wir wäre begeistert von dem, was wir da erleben dürfen, wie wir miteinander leben können und dieser Geist würde sich weitergeben – das wär doch richtig gut.“